

Stadt Haßfurt

Rechenschaftsbericht 2013

November 2018



Inhaltverzeichnis

1	Vorbemerkungen	4
1.1	Rechtsgrundlagen	4
1.2	Zweck.....	4
1.3	Erleichterungen bei der Aufstellung des Rechenschaftsberichts.....	4
2	Statistische Zahlen und Rahmenbedingungen	5
2.1	Gemeinde und Haushaltsstruktur	5
2.2	Statistische Zahlen der Rahmenbedingen für kommunale Aktivitäten.....	6
2.2.1	Gemeindeflächen und Infrastruktur	6
2.2.2	Bevölkerungsentwicklung	7
2.2.3	Standortvorteile für die Bevölkerung	9
2.2.4	Steuern und Steueraufkommen.....	10
2.2.5	Pro-Kopf-Kennzahlen zu Vermögen und Schulden.....	11
3	WIRTSCHAFTLICHE LAGE DER STADT	13
3.1	Vermögenslage der Stadt.....	13
3.1.1	Vermögensstruktur	15
3.1.2	Kennzahl zur Vermögensstruktur	15
3.2	Kapital- bzw. Finanzstrukturanalyse	16
3.2.1	Kapitalstruktur nach Fristigkeit	17
3.2.2	Kapitalquoten.....	19
3.2.3	Finanzierungsanalyse (Horizontalanalyse).....	19
4	ERGEBNIS IST-PLAN VERGLEICH	21
4.1	Jahresergebnisrechnung	21
4.2	Veränderungsrechnung	22
4.3	Ertrags- und Aufwandsstrukturen	22
4.3.1	Ertragsstruktur	22
4.3.2	Aufwandsstruktur	23
4.4	Ertragskennzahl	23
4.5	Nachhaltiges Ergebnis.....	24
5	Finanzlage	25
6	Nachtragsbericht	28
7	Zusammenfassung	28



Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Haushaltsstruktur	5
--------------------------------------	---

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Fläche nach Nutzungsart	6
Tabelle 2: Grundbesitz der Stadtverwaltung	7
Tabelle 3: Entwicklung der Gemeindestraßen	7
Tabelle 4: Bevölkerungsentwicklung	7
Tabelle 5: Altersstruktur	8
Tabelle 6: Klassifikation nach Altersgruppen	8
Tabelle 7: Sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer	8
Tabelle 8: Schulen	9
Tabelle 9: Schülerzahlen	9
Tabelle 10: Volkshochschule	9
Tabelle 11: Teilnehmer an der Kinderbetreuung	9
Tabelle 12: Steuerhebesätze	10
Tabelle 13: Steueraufkommen	10
Tabelle 14: Gemeindeanteile Steuer	10
Tabelle 15: Finanzausgleich	11
Tabelle 16: Pro-Kopf-Anteil am langfristigen Vermögen	11
Tabelle 17: Anteil Netto-Gesamtguthaben bzw. Schulden	12
Tabelle 18: Pro-Kopf-Anteil Guthaben	12
Tabelle 19: Strukturbilanz	14
Tabelle 20: Vermögensstruktur	15
Tabelle 21: Aufgliederung des Anlagevermögens	16
Tabelle 22: Kapitalstruktur - Vergleich zum Vorjahr	16
Tabelle 23: Kapitalstruktur 2013 nach Fristigkeit	17
Tabelle 24: Kapitalstruktur 2012 nach Fristigkeit	18
Tabelle 25: Eigenkapitalquoten 2011 und Vorjahre	19
Tabelle 26: Quoten des wirtschaftlichen Eigenkapitals	19
Tabelle 27: Deckungsgrad A	19
Tabelle 28: Deckungsgrad B	20
Tabelle 29: Effektivverschuldung und Entschuldungsdauer	20
Tabelle 30: Ergebnisrechnung 2013 IST-PLAN	21
Tabelle 31: Ertragsstruktur	22
Tabelle 32: Aufwandsstruktur	23
Tabelle 33: Drittfinanzierungsquote 2013 und 2012	23
Tabelle 34: Nachhaltiges Ergebnis - Erfolgsspaltung	24
Tabelle 35: Finanzrechnung Teil I	25
Tabelle 36: Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	26
Tabelle 37: Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	27
Tabelle 38: Zusammenfassung	27



Abkürzungsverzeichnis

AHK:	Anschaffung- und Herstellungskosten
EÖB:	Eröffnungsbilanz
GO:	Gemeindeordnung für den Freistaat Bayern
HGB:	Handelsgesetzbuch
KommHV-Doppik:	Verordnung über das Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen der Gemeinden, der Landkreise und der Bezirke nach den Grundsätzen der doppelten kommunalen Buchführung
RAP:	Rechnungsabgrenzungsposten

Allgemeine Anmerkungen

Soweit nicht anders vermerkt, sind alle Beträge in € angegeben. Sofern nicht anders dargestellt, wurden Beträge sowie Anteilsberechnungen in % auf die erste Nachkommastelle gerundet.



1 VORBEMERKUNGEN

1.1 Rechtsgrundlagen

Der Ursprung des Rechenschaftsberichts liegt in der handelsrechtlichen Rechnungslegung. Der im handelsrechtlichen Bereich (vgl. § 289 HGB) als Lagebericht bezeichnete Bericht soll ein umfassendes Bild der jetzigen wie auch der zukünftigen Lage des berichtenden Unternehmens vermitteln. Unter entsprechenden Anpassungen an kommunale Gegebenheiten ist im kommunalen Bereich der Rechenschaftsbericht ein funktionsgleicher selbstständiger Teil des Berichtswesens und ergänzt analog den Jahresabschluss. Der Inhalt bzw. die Anforderungen an den Rechenschaftsbericht sind in § 87 KommHV-Doppik beschrieben.

1.2 Zweck

Der Zweck des Rechenschaftsberichts ist es, den Verlauf der Haushaltswirtschaft und die Lage der Stadt Haßfurt so darzustellen, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt wird. Dabei sind die wichtigsten Ergebnisse des Jahresabschlusses und die erheblichen Abweichungen der Jahresergebnisse von den Haushaltsansätzen zu erläutern und eine Bewertung der Abschlussrechnungen vorzunehmen (siehe § 87 KommHV-Doppik).

1.3 Erleichterungen bei der Aufstellung des Rechenschaftsberichts

Im § 87 Abs. 2 KommHV-Doppik – eine Soll-Vorschrift – ist in einer zukunftsbezogenen Darstellungen über den „Stand der kommunalen Aufgabenerfüllung“, „Entwicklungen“ und „Mögliche Risiken“ sowie über die „Umsetzung von Zielen und Strategien“ Rechenschaft zu legen. In Anbetracht des erheblichen Rückstands der Jahresabschlüsse zur Aktualität wird von der Soll-Vorschrift kein Gebrauch gemacht.

Der Rechenschaftsbericht beschränkt sich deshalb hauptsächlich auf die Darstellung der Haushaltslage, d.h. auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stadt.



2 STATISTISCHE ZAHLEN UND RAHMENBEDINGUNGEN

2.1 Gemeinde und Haushaltsstruktur

Bereits 1235 wurde der Gemeinde durch Fürstbischof Hermann I. von Lobdeburg (Würzburg) die Stadtrechte verliehen.

Die Stadt Haßfurt ist die Kreisstadt des Landkreises Hassberge, Art. 5 Abs. 1 GO. Die Organe zum Stand des 31.12.2013 waren der 1. Bürgermeister Rudi Eck, sowie der Stadtrat. Bezüglich der Zusammensetzung des Stadtrats verweisen wir auf den Anhang zum Jahresabschluss 2013 (Erläuterungsbericht).

Die Haushaltsstruktur stellt sich wie folgt dar:

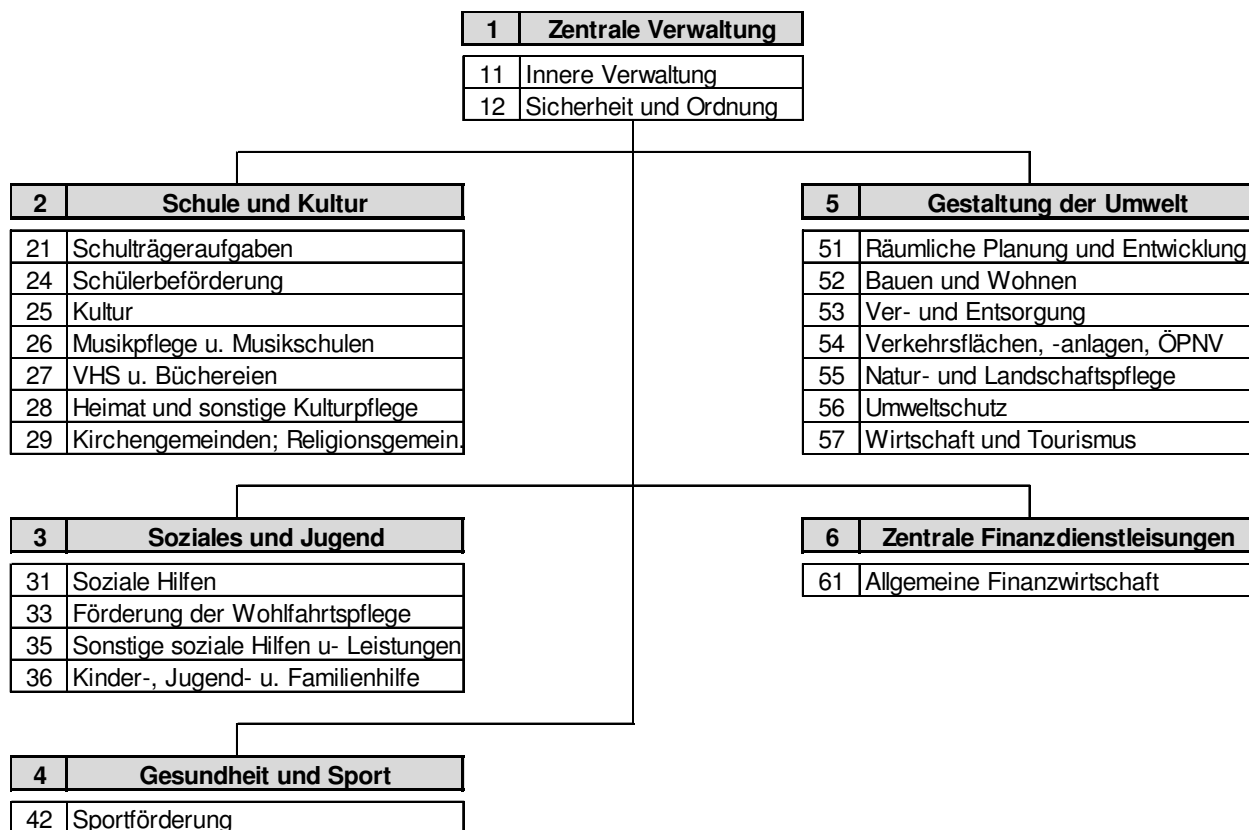


Abbildung 1: Haushaltsstruktur

Quelle: Eigene Erhebung



2.2 Statistische Zahlen der Rahmenbedingungen für kommunale Aktivitäten

2.2.1 Gemeindeflächen und Infrastruktur

Die Gemeindefläche der Stadt Haßfurt erstreckt sich auf 5.450 ha. Eine Veränderung zwischen dem Stand der Datenbasis (1.1.2012) und dem Stand des Rechenschaftsberichts (31.12.2013) hat sich nicht ergeben.

Aufgegliedert nach Nutzungsarten ergibt sich folgendes Bild:

Flächen Stadt Haßfurt nach Nutzungsarten	ha	%
Gebäude u. Freiflächen	471,99	8,66%
Betriebsflächen	77,17	1,42%
Erholungs- und Grünflächen	50,48	0,93%
Verkehrsflächen	302,61	5,55%
Landwirtschaftl. Flächen	3.066,34	56,26%
Waldflächen	1.294,18	23,74%
Wasserflächen	138,78	2,55%
Flächen anderer Nutzung	48,88	0,90%
Gesamtfläche	5.450,43	100,00%

Tabelle 1: Fläche nach Nutzungsart

Quelle: Vermessungsamt

Rechnet man die Waldfläche zur landwirtschaftlichen Nutzfläche, so ergibt sich eine land- und forstwirtschaftlich genutzte Gesamtfläche von 80,0% der Gesamtfläche der Stadt. Währenddessen die Nutzungsarten Gebäude, Freiflächen, Betriebs- und Verkehrsflächen (baulich genutzte bzw. größtenteils versiegelte Flächen) lediglich 15,6% betragen. Die restlichen rund 4,4 % der Gesamtfläche sind größtenteils unbenutzbaren Flächen, wie Wasserflächen bzw. Flächen anderer Nutzung („Unland“), zuzuordnen.



Grundbesitz Stadt Haßfurt nach Nutzungsarten	ha	%	Außermärkische Flächen in ha
Gebäude u. Freiflächen	33,24	3,41%	
Betriebsflächen	40,39	4,14%	
Erholungsflächen, Grün-	50,04	5,13%	
Verkehrsflächen	291,58	29,89%	
Landwirtschaftl. Flächen	314,19	32,21%	12,05
Waldflächen	142,41	14,60%	25,86
Wasserflächen	79,63	8,16%	247,61
Flächen anderer Nutzung	23,97	2,46%	
Gesamtfläche im Stadtgebiet	975,45	100,00%	285,52

Tabelle 2: Grundbesitz der Stadtverwaltung

Quelle: eigene Erhebung

Der Anteil des Grundbesitzes der Stadtverwaltung an der Gesamtfläche der Stadt beträgt 17,9%.

Entwicklung der Gemeindestraßen	Länge km
2013	100,573
2012	100,573

Tabelle 3: Entwicklung der Gemeindestraßen

Quelle: Eigene Erhebung

2.2.2 Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung der vergangenen Jahre stellt sich wie folgt dar:

Bevölkerungsentwicklung	2013	2012	1987	1978
Einwohner (Hauptwohnsitz)	13.126	13.090	11.121	10.739

Tabelle 4: Bevölkerungsentwicklung

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik bzw. Vorbericht Haushalt 2013

Die Bevölkerungsentwicklung zeigt nach dieser Tabelle einen Anstieg der Bevölkerungszahl innerhalb von 25 Jahren. Hintergrund sind jedoch diverse Eingemeindungen.

Die folgende Tabelle zeigt, dass in den letzten Jahren kein Bevölkerungszuwachs zu verzeichnen war; im Gegenteil, ein leichter Rückgang gegenüber 2010.



Alter und Altersstruktur	2013	% Anteil	2012	% Anteil	2011	% Anteil	2010	% Anteil
unter 6	702	5,3%	649	5,0%	675	5,2%	678	5,1%
6 bis unter 15	1.132	8,6%	1.171	8,9%	1.159	8,9%	1.215	9,1%
15 bis unter 18	456	3,5%	463	3,5%	455	3,5%	468	3,5%
18 bis unter 25	1.042	7,9%	1.042	8,0%	1.055	8,1%	1.122	8,4%
25 bis unter 30	746	5,7%	755	5,8%	771	5,9%	787	5,9%
30 bis unter 40	1.450	11,0%	1.470	11,2%	1.433	11,0%	1.484	11,1%
40 bis unter 50	1.978	15,1%	2.091	16,0%	2.202	16,8%	2.285	17,1%
50 bis unter 65	3.068	23,4%	2.961	22,6%	2.905	22,2%	2.821	21,1%
65 und darüber	2.552	19,4%	2.488	19,0%	2.418	18,5%	2.489	18,6%
Gesamt	13.126	100,0%	13.090	100,0%	13.073	100,0%	13.349	100,0%

Tabelle 5: Altersstruktur

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik

Aus der folgenden Klassifikation der Altersstruktur wird ersichtlich, dass die Altersklasse der Jugend leicht abnimmt, die Gruppe der über 50 jährigen Einwohner steigt. Eine typische Entwicklung von Kleinstädten.

Klassifikation der Altersstruktur in % Anteile	2013	2012	2011	2010
Gruppe bis 18 Jahre	17,4%	17,4%	17,5%	17,7%
Gruppe von 18 Jahre bis 50 Jahre	39,7%	41,0%	41,8%	42,5%
Gruppe 50 +	42,8%	41,6%	40,7%	39,8%

Tabelle 6: Klassifikation nach Altersgruppen

Quelle: Eigene Ermittlung

Der Anteil der sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmer an der Gesamtbevölkerungszahl der Stadt beträgt lediglich 51,8% (Vj. 50,8%). Bezogen auf die erwerbsfähige Bevölkerung (Altersspanne 18. - 65. Lebensjahr) sind dies 8.319 Einwohner (63,6% Vj. 56,4%), welche sozialversicherungspflichtig beschäftigt sind. Der Hauptanteil der sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmer ist im produzierenden Gewerbe tätig sowie im öffentlichen und privaten Dienstleistungssektor. Beide Gruppen zusammen zeigen einen sehr leicht steigenden Anteil gegenüber den Vorjahren. Dem gegenüber bleibt die Gruppe Handel, Gastgewerbe und Verkehr konstant.

Sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer am Arbeitsort	2013	Anteil %	2012	Anteil %	2011	Anteil %	2010	Anteil %
Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	14	0,2%	14	0,2%	14	0,2%	12	0,2%
Produzierendes Gewerbe	2.259	33,2%	2.214	33,1%	2.287	34,4%	2.067	32,8%
Handel, Gastgewerbe, Verkehr	1.383	20,3%	1.350	20,2%	1.350	20,3%	1.278	20,3%
sonstige Dienstleistungen	965	14,2%	985	14,7%	1.002	15,1%	993	15,7%
Öffentl. u. private Dienstleister	2.178	32,0%	2.116	31,7%	1.991	30,0%	1.957	31,0%
Gesamt	6.799	100,0%	6.679	100,0%	6.644	100,0%	6.307	100,0%
Anteil an der Bevölkerung	51,8%				50,8%		47,2%	

Tabelle 7: Sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik



2.2.3 Standortvorteile für die Bevölkerung

Folgende Schulen waren im Jahr 2013 vorhanden:

Schulen	Anzahl
Grundschule	1
Mittelschule	1

Tabelle 8: Schulen

Quelle: Eigene Erhebung

Die Grund- und Mittelschulen, sowie die Schüleranzahl, verteilen sich auskunftsgemäß auf folgende Standorte:

Anzahl der Schüler	1.10.2013	1.10.2012	1.10.2011	1.10.2010
Grundschule	417	450	442	462
Mittelschule	297	349	350	353
Gesamt	714	799	792	815

Tabelle 9: Schülerzahlen

Quelle: Eigene Erhebung

Weitere bzw. weiterführende Schulen und Sportanlagen in Form eines „Zweckverband Schulzentrum“ (Gymnasium und Realschule) unterhalten der Landkreis Haßberge und die Stadt Haßfurt.

Volkshochschule	2013	2012	2011	2010
Veranstaltungen	2.449	2.318	2.447	2.557
Teilnehmer	30.042	27.386	29.316	32.364

Tabelle 10: Volkshochschule

Quelle: Eigene Ermittlung

Erfreulich ist, dass die Bevölkerung das Veranstaltungsangebot, welches im Laufe der Jahre angepasst wurde, gut in Anspruch nimmt. Die Besucherzahlen steigen seit 2013 an.

Kinderbetreuung Städtischer Kindergarten	2013	2012	2011	2010
Regelkinder	17	17	31	21
Kinder mit Migrationshintergrund	11	11	7	8
U 3- Kinder	3	7	6	1
Gesamt	31	35	44	30

Tabelle 11: Teilnehmer an der Kinderbetreuung

Quelle: Eigene Erhebung

Neben dem städtischen Kindergarten existieren noch sieben Kinderkrippen, acht Kindergärten und ein Schülerhort (Stand 2018).



2.2.4 Steuern und Steueraufkommen

Die Hebesätze der Gemeindesteuern sind 2013 unverändert und stellen sich wie folgt dar:

Hebesätze für Steuerarten	2013	2012	2011
Grundsteuer A	300%	300%	300%
Grundsteuer B	300%	300%	300%
Gewerbsteuer	320%	320%	320%

Tabelle 12: Steuerhebesätze

Quelle: Haushaltsplan

Anmerkung: Der Hebesatz der Grundsteuer A gilt für land-/forstwirtschaftlich genutzte Flächen, der Hebesatz der Grundsteuer B gilt für alle sonstigen bebaubaren Flächen, welche nicht landwirtschaftlich genutzt sind (Bsp. Gewerbe- bzw. Wohnflächen, etc.).

Dies ergibt folgendes städtisches Steueraufkommen im Haushaltsjahr 2013 im Vergleich zu Vorjahren:

Steueraufkommen (€)	2013	2012	2011
Grundsteuer A	48.180	48.098	49.033
Grundsteuer B	1.332.217	1.232.265	1.232.588
Gewerbsteuer	7.163.015	7.893.568	7.442.100
Realsteueraufkommen	8.543.412	9.173.931	8.723.721
Hundesteuer	21.290	21.800	21.496
Gesamtbetrag	8.564.702	9.195.731	8.745.217

Tabelle 13: Steueraufkommen

Quelle: Jahresabschluss 2013 und Vorjahre

Während die Grundsteuer gegenüber dem Vorjahr um rd. 100 T€ zulegte, verzeichnete die Gewerbesteuer einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 730,5 T€.

Neben den direkten Gemeindesteuern erhält die Stadt, je nach Wirtschaftskraft der Bevölkerung, einen Anteil an der Einkommensteuer und an der Umsatzsteuer. Diese Anteile stellten sich 2013 wie folgt dar:

Gemeindeanteile Steuer (€)	2013	2012	2011
an der Einkommensteuer	5.421.836	4.981.348	4.605.127
an der Umsatzsteuer	586.740	581.443	517.714
Gesamtbetrag	6.008.576	5.562.791	5.122.841

Tabelle 14: Gemeindeanteile Steuer

Quelle: Jahresabschluss 2013 und Vorjahre

Der Anstieg der Gemeindeanteile gegenüber dem Vorjahr beträgt 445,8 T€.

Aus den vereinnahmten Realsteuern und den Gemeindeanteilen der Einkommens- bzw.- Umsatzsteuer sind im Wege des Finanzausgleichs eine Gewerbesteuerumlage und Kreisumlage an den Freistaat bzw. den Landkreis zu entrichten.



Die Zusammensetzung dieser Einnahmen kann sich zukünftig u. U. verändern, da weiterhin von einer Besserung der Konjunktur auszugehen ist.

Finanzausgleich (€)	2013	2012	2011
Steueraufkommen (Tab. 13)	8.564.702	9.195.731	8.745.941
Gemeindeanteil Steuer (Tab. 14)	6.008.576	5.562.791	5.122.841
Schlüsselzuweisungen vom Land	435.392	739.436	199.580
Zwischensumme	15.008.670	15.497.958	14.068.362
Gewerbesteuerumlage	-1.444.559	-1.707.753	-1.037.850
Kreisumlage	-4.870.829	-5.644.458	-4.963.662
Verbleibender Gesamtbetrag	8.693.282	8.145.747	8.066.850
in % von Zwischensumme	57,9%	52,6%	57,3%

Tabelle 15: Finanzausgleich

Quelle: Jahresabschluss 2013 und Vorjahre

Der Aufwand für die Kreisumlage hat sich durch die Auflösung eines Teils der gebildeten Rückstellung um 773,6 T€ verringert. Das führte zu einer Erhöhung des verbleibenden Gesamtbetrags um 547,5 T€. Der prozentuale Anstieg erreichte wieder das Niveau von 2011.

2.2.5 Pro-Kopf-Kennzahlen zu Vermögen und Schulden

Dargestellt wird nur das langfristig zur Verfügung stehende Vermögen = Anlagevermögen:

Anteil am langfristigen Vermögen der Stadt Haßfurt	31.12.2013	31.12.2012	01.01.2012
Anlagevermögen zum 31.12. (€)	142.689.676	143.449.258	138.465.301
Einwohnerzahl	13.126	13.090	13.073
Vermögensanteil pro Kopf (€)	10.871	10.959	10.592

Tabelle 16: Pro-Kopf-Anteil am langfristigen Vermögen

Quelle: Bevölkerungsentwicklung (Tabelle 4 bzw. 5)

Dargestellt werden in der folgenden Tabelle 17 die „reinen Schulden“ der Stadt abzüglich der liquiden Mittel. Liquiditätsnahe Mittel, wie beispielsweise Forderungen, wurden nicht berücksichtigt, wäre aber auch (zukünftig) für den Zeitvergleich vertretbar.

Die Finanzierung der Investitionen erfolgt zum einen aus der eigenen Finanzkraft der Stadt (keine zins-tragende Kreditaufnahme), und zum anderen durch Investitionszuwendungen (bilanziert unter Sonderposten).



Anteil an dem Netto Gesamtguthaben Stadt Haßfurt	31.12.2013	31.12.2012	01.01.2012
Rückstellungen	-12.069.919	-12.540.838	-11.534.699
Verbindlichkeiten	-10.138.749	-12.795.686	-8.407.612
Gesamtschulden	-22.208.668	-25.336.524	-19.942.311
abzügl. Liquide Mittel 31.12. (€)	5.153.447	7.230.289	6.426.426
Netto-Guthaben (- Schulden)	-17.055.221	-18.106.235	-13.515.885
Einwohnerzahl	13.126	13.090	13.073
Netto - Guthaben pro Kopf in €	-1.299	-1.383	-1.034

Tabelle 17: Anteil Netto-Gesamtguthaben bzw. Schulden

Quelle: Bevölkerungsentwicklung (Tabelle 4 bzw. 5)

Unter Einbeziehung der vorhandenen Finanzbestände der Stadt sowie der Verbindlichkeiten und Rückstellungen ergibt sich eine Netto-Schuld an Finanzmitteln je Einwohner von 1.299 € gegenüber dem Vorjahr mit 1.383 €. Die Gesamtschulden gingen zwar um 3.127,9 T€ zurück, was als sehr positiv zu werten ist, allerdings sind die liquiden Mittel um 2.076,8 T€ zurück gegangen.

Anteil an den zinstragenden Finanzverbindlichkeiten	31.12.2013	31.12.2012	01.01.2012
Zinstragende Verbindlichkeiten (€)	-4.831.157	-5.455.109	-6.109.521
abzügl. Liquide Mittel (€)	5.153.447	7.230.289	6.426.426
Netto-Finanzguthaben	322.290	1.775.180	316.905
Einwohnerzahl	13.126	13.090	13.073
Finanzguthaben pro Kopf	25	136	24

Tabelle 18: Pro-Kopf-Anteil Guthaben

Quelle: Jahresabschluss und Bevölkerungsentwicklung (Tabelle 5)

Eine weitere Darstellung im Bereich der „Pro-Kopf-Kennzahlen“ ist das Finanzguthaben pro Kopf. Überproportional ist der Rückgang des Netto-Finanzguthabens. Die zinstragenden Verbindlichkeiten minderten sich nur geringfügig, die liquiden Mittel (siehe Vorjahr) jedoch erheblich.



3 WIRTSCHAFTLICHE LAGE DER STADT

Gem. § 87 KommHV-Doppik ist im Rechenschaftsbericht der Verlauf der Haushaltswirtschaft und die Haushaltslage unter dem Gesichtspunkt der Sicherung der stetigen Erfüllung der Aufgaben so darzustellen, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird. Unter Haushaltslage als Ergebnis der Haushaltswirtschaft ist die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage zu verstehen.

3.1 Vermögenslage der Stadt

Die Vermögenslage der Stadt wird in der Vermögensrechnung (Bilanz) dargestellt. Zur Darstellung dient die folgende Strukturbilanz über die Zusammensetzung von Vermögen (Aktiva), Verbindlichkeiten i.w.S. und Eigenkapital (Passiva):



Vermögensrechnung Stadt Haßfurt					
AKTIVA	31.12.2013	31.12.2012	PASSIVA	31.12.2013	31.12.2012
	€	€		€	€
Anlagevermögen	142.689.676	143.449.258	Eigenkapital	99.149.694	96.581.496
Immaterielles Vermögen	8.340.139	7.564.249	Allgemeine Rücklage	95.779.635	95.632.197
Sachanlagevermögen	114.433.782	114.582.947	Ergebnisrücklage	949.299	0
Finanzanlagevermögen	19.915.755	21.302.062	Jahresergebnis	2.420.760	949.299
Umlaufvermögen	12.232.708	13.267.406	Sonderposten	33.297.274	34.303.724
Vorräte	5.060.906	4.225.494	Rückstellungen	12.069.919	12.540.839
Forderungen	2.018.355	1.811.623	Verbindlichkeiten	10.138.749	12.795.686
Liquide Mittel	5.153.447	7.230.289	Passive RAP	420.046	629.683
Aktive RAP	153.298	134.764	Bilanzsumme:	155.075.682	156.851.428
Bilanzsumme:	155.075.682	156.851.428			

Tabelle 19: Strukturbilanz

Für die bilanzanalytische Betrachtung der Bilanz ist zunächst eine Trennung der Aktiva (Vermögen) und der Passiva (Kapital- bzw. Finanzstruktur) vorzunehmen. In der sogenannten Vertikalanalyse werden die Vermögensstruktur (Aktiva) und die Kapitalstruktur (Passiva) analysiert.



3.1.1 Vermögensstruktur

Für die Vermögensanalyse ist zunächst eine Grobstruktur des Vermögens, nach der Dauer der Vermögensbindung, darzustellen. Dabei gilt, dass das langfristig gebundene Vermögen langfristig finanziert werden sollte (Finanzregel).

Auszug aus der Bilanz zum 31.12.2013 und Bilanz zum 31.12.2012:

Vermögensstruktur und deren Veränderung			
AKTIVA	31.12.2013 €	31.12.2012 €	Veränderung
Anlagevermögen	142.689.676	143.449.258	-759.582
Immaterielles Vermögen	8.340.139	7.564.249	775.890
Sachanlagevermögen	114.433.782	114.582.947	-149.165
Finanzanlagevermögen	19.915.755	21.302.062	-1.386.307
Umlaufvermögen	12.232.708	13.267.406	-1.034.698
Vorräte	5.060.906	4.225.494	835.412
Forderungen	2.018.355	1.811.623	206.732
Liquide Mittel	5.153.447	7.230.289	-2.076.842
Aktive RAP	153.298	134.764	18.534
Bilanzsumme:	155.075.682	156.851.428	-1.775.746

Tabelle 20: Vermögensstruktur

Der Rückgang des **Anlagevermögens** in Höhe von 759,6 T€ ist überwiegend abschreibungsbedingt.

Vorräte und **Forderungen** stiegen insgesamt um 1.042,2 T€, davon alleine rd. 835 T€ bei der Position Grundstücke zur Veräußerung.

Die Erhöhung bei den **liquiden Mitteln** ergibt sich im Wesentlichen aus der bereits zur Tabelle 17 kommentierten Erhöhung der Verbindlichkeiten.

3.1.2 Kennzahl zur Vermögensstruktur

Die Vermögensstruktur bezieht sich in erster Linie auf die Relation von Anlage- zu Umlaufvermögen. Gemessen an der Bilanzsumme beträgt das Anlagevermögen (Anlagenintensität) 92,0 % (Vorjahr 91,55%). Dieser Prozentsatz ist typisch für mittelgroße Städte. Im Umkehrschluss betragen das Umlaufvermögen und die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten 8,0%.



Anlagevermögen	31.12.2013	% Anteil	31.12.2012	% Anteil	01.01.2012	% Anteil
Konzessionen u. Lizenzen, Rechte	31.055	0,02%	22.335	0,02%	26.428	0,0%
Geleistete Zuwendungen	8.309.084	5,82%	7.541.914	5,26%	6.683.276	4,83%
Unbebaute Grundstücke	25.027.552	17,54%	24.942.319	17,39%	25.070.829	18,11%
Bebaute Grundstücke *	29.947.370	20,99%	30.951.026	21,58%	27.002.986	19,50%
Infrastrukturvermögen	53.127.978	37,23%	54.507.319	38,00%	53.156.958	38,39%
Kunstgegenstände	1.146.711	0,80%	1.173.336	0,00%	1.201.374	0,00%
Maschinen, techn. Anlagen	1.578.482	1,11%	1.524.539	1,06%	1.250.775	0,90%
Betriebs- u. Geschäftsausstattg	543.152	0,38%	415.793	0,29%	391.611	0,28%
Anlagen im Bau, Anzahlg.	3.062.537	2,15%	1.068.615	0,74%	2.492.510	1,80%
Finanzanlagen	19.915.755	13,96%	21.302.062	14,85%	21.188.554	15,30%
Gesamt	142.689.676	100,0%	143.449.258	99,18%	138.465.301	99,13%

Tabelle 21: Aufgliederung des Anlagevermögens

* Einschließlich Gebäude auf fremden Grund und Boden

Innerhalb des Anlagevermögens dominieren, typisch für kommunales Anlagevermögen, die Positionen unbebaute und bebaute Grundstück, sowie Infrastrukturvermögen mit 75,7% (2012: EÖB 77,0%). Der leichte Rückgang ist abschreibungsbedingt.

3.2 Kapital- bzw. Finanzstrukturanalyse

Die Kapital- bzw. Finanzstrukturanalyse soll die Zusammensetzung des der Verwaltung zur Verfügung gestellten Kapitals, nach Art und Überlassungsdauer, aufzeigen.

Kapitalstruktur und deren Veränderung			
PASSIVA	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung
	€	€	
Eigenkapital	99.149.694	96.581.496	2.568.198
Allgemeine Rücklage	95.779.635	95.632.197	147.438
Ergebnisvortrag	949.299	0	949.299
Jahresergebnis	2.420.760	949.299	1.471.461
Sonderposten	33.297.274	34.303.724	-1.006.450
Rückstellungen	12.069.919	12.540.839	-470.920
Verbindlichkeiten	10.138.749	12.795.686	-2.656.937
Passive RAP	420.046	629.683	-209.637
Bilanzsumme:	155.075.682	156.851.428	-1.775.746

Tabelle 22: Kapitalstruktur - Vergleich zum Vorjahr

Das **Eigenkapital** erhöht sich gegenüber dem Jahresüberschuss 2012 um 2.568,2 T€.

Die **Sonderposten** mindern sich auflösungsbedingt um 1.006,4 T€.

Die **Rückstellungen** mindern sich um 471 T€. Zu Einzelpositionen verweisen wir auf den Anhang zum Erläuterungsbericht 2013.



Der Rückgang der **Verbindlichkeiten** beträgt gegenüber dem Vorjahr 2.656,9 T€. Kredite für Investitionen und Sonstige Verbindlichkeiten sind durch Tilgungen z.T. erheblich zurückgegangen. Da keine Kredite aufgenommen wurden ist der Umstand des Rückgangs an Liquididen Mittel um 2.076,8 T€ leicht erklärbar.

3.2.1 Kapitalstruktur nach Fristigkeit

Nachfolgend wird die Kapitalstruktur nach der Überlassungsdauer in langfristiges und kurzfristiges Kapital untergliedert. Dabei wird bilanzanalytisch unterstellt, dass langfristiges Kapital mit einer Laufzeit von über einem Jahr gekennzeichnet ist.

Darstellung der bilanzanalytischen Passiva zum 31.12.2013:

Gliederung der Kapitalstruktur nach Fristigkeit per 31.12.2013			
Kapitalart:	31.12.2013	langfristig	kurzfristig
	€	€	€
Eigenkapital	99.149.694	99.149.694	0
Sonderposten	33.297.274	33.297.274	0
Rückstellungen	12.069.919	10.412.487	1.657.432
Pensionsrückstellungen	7.847.487	7.577.487	270.000
Umweltrückstellung	2.850.000	2.835.000	15.000
Finanzausgleich u. Steuern	665.654	0	665.654
sonstige Rückstellungen	706.778	0	706.778
Verbindlichkeiten	10.138.749	5.784.358	4.354.391
lt. Verbindlichkeitspiegel			
Passive RAP	420.046	377.503	42.543
Bilanzsumme/Fristigkeit	155.075.682	149.021.316	6.054.366
Wirtschaftliches Eigenkapital	132.446.968		
Eigenkapital	99.149.694		
Sonderposten langfristig	33.297.274		

Tabelle 23: Kapitalstruktur 2013 nach Fristigkeit



Darstellung der bilanzanalytischen Passiva zum 31.12.2012:

Gliederung der Kapitalstruktur nach Fristigkeit per 31.12.2012			
Kapitalart:	31.12.2012	langfristig	kurzfristig
	€	€	€
Eigenkapital	96.581.496	96.581.496	0
Sonderposten	34.303.724	34.303.724	0
Rückstellungen	12.540.839	10.360.307	2.180.532
Pensionsrückstellungen	7.780.307	7.510.307	270.000
Umweltrückstellungen	2.850.000	2.850.000	0
Finanzausgleich u. Steuern	1.326.094	0	1.326.094
sonstige Rückstellungen	584.438	0	584.438
Verbindlichkeiten	12.795.686	7.868.043	4.927.643
lt. Verbindlichkeitspiegel			
Passive RAP	629.683	600.794	28.889
Bilanzsumme/Fristigkeit	156.851.428	149.714.364	7.137.064
Wirtschaftliches Eigenkapital	130.885.220		
Eigenkapital	96.581.496		
Sonderposten langfristig	34.303.724		

Tabelle 24: Kapitalstruktur 2012 nach Fristigkeit

Folgt man der Finanzierungsregel, dass langfristig gebundenes Vermögen (Anlagevermögen) langfristig finanziert werden soll, so ist dieser Grundsatz auch im Jahr 2013 eingehalten. Das langfristige Vermögen verringerte sich zwar um 729,6 T€ (siehe auch Text zur Tabelle 20), aber das langfristige Kapital nur um 693,0 T€. Der Deckungsgrad B beträgt unverändert 104,4%.

Siehe dazu auch die Kennzahl „Quote des wirtschaftlichen Eigenkapitals“ und Deckungsgrad A und B bzw. die dazugehörigen Erläuterungen auf den folgenden Seiten.



3.2.2 Kapitalquoten

Das Eigenkapital beträgt im Verhältnis zur Bilanzsumme (Eigenkapitalquote) 63,9 %. Der Anstieg ist auf das gute erwirtschaftete Ergebnis zurückzuführen.

Eigenkapitalquoten in der zeitlichen Entwicklung			
Positionen:	31.12.2013	31.12.2012	01.01.2012
Eigenkapital	99.149.694	96.581.496	95.632.197
Bilanzsumme	155.075.682	156.851.428	150.622.721
Eigenkapitalquote	63,9%	61,6%	63,5%

Tabelle 25: Eigenkapitalquoten 2011 und Vorjahre

Eigenkapitalquoten in einer derartigen Höhe stellen zumindest bayernweit einen Spitzenwert dar.

Quoten des wirtschaftliches Eigenkapitals			
Positionen:	31.12.2013	31.12.2012	01.01.2012
Wirtschaftl. Eigenkapital	132.446.968	130.885.220	130.168.523
Bilanzsumme	155.075.682	156.851.428	150.622.721
Quoten wirtschaftl. EK	85,4%	83,4%	86,4%

Tabelle 26: Quoten des wirtschaftlichen Eigenkapitals

Üblicherweise wird im kommunalen Bereich hauptsächlich die Quote des wirtschaftlichen Eigenkapitals betrachtet, da weite Teile der kommunalen Investitionen gefördert bzw. beitragsrelevant sind und somit die Betrachtung des Kapitals unter Einbeziehung der Zuwendungen aussagekräftiger ist. Der Anstieg hängt mit dem Anstieg der Eigenkapitalquote zusammen.

3.2.3 Finanzierungsanalyse (Horizontalanalyse)

Gegenstand dieses Analyseansatzes ist die Beurteilung der Abstimmung von Investition und Finanzierung unter dem Aspekt der Fristenkongruenz. Die Beurteilung zur Solidität der Finanzierung einer Verwaltung erfolgt überwiegend auf der Grundlage der sog. „Goldenen Finanz- bzw. Bilanzierungsregel“. Der Goldenen Finanzregel liegt die Vorstellung zugrunde, dass durch die Einhaltung des Grundsatzes der Fristenkongruenz (langfristiges Vermögen muss langfristig finanziert sein) die Liquidität langfristig aufrechterhalten werden kann.

Deckungsgrade (die Einhaltung der Goldenen Finanzregel wird mit Hilfe von Deckungsgraden unterlegt)

Kennzahlen auf Basis 31.12.2013 (im Vergleich zum Vorjahr):

Deckungsgrad A	Eigenkapital x 100	99.149.694	69,5%	67,3%
	Anlagevermögen	142.689.676		

Tabelle 27: Deckungsgrad A



Der Deckungsgrad A besagt, dass nach der Goldenen Bilanzregel im engeren Sinne das langfristig gebundene Vermögen durch Eigenkapital finanziert werden soll.

Als Ausweg wurde die Goldene Bilanz- und Finanzregel unter Praxisgesichtspunkten hierbei zum Deckungsgrad B erweitert. Ziel ist, dass das langfristige Kapital zu dem langfristig gebundenen Vermögen kongruent ist. Die Zielgröße liegt hierbei bei mind. 100%.

Deckungsgrad B	Langfristiges Kapital	149.021.316	104,4%	104,4%
	Anlagevermögen	142.689.676		

Tabelle 28: Deckungsgrad B

Eine beliebte Kennzahl aus der Privatwirtschaft und auch bei Banken ist die Ermittlung der Effektivverschuldung und die theoretische Entschuldungsdauer. In der Fachliteratur wird dies unter „Dynamischer Verschuldungsgrad“ publiziert.

Eine modifizierte Form von Bonitätsregeln stellt die sog. Bayer-Formel dar, sie kommt aus der Versicherungswirtschaft. Sie enthält jenen mit der damaligen Bundesaufsicht für das Versicherungswesen abgestimmten Grenzwert, bei deren Einhaltung die für anlagesuchende Versicherungsunternehmen bedeutsame Bonität der seinerzeitig begebenen Bayer-Anleihe auch ohne dingliche Absicherung als gegeben unterstellt wurde.

Verschuldungsgrad	31.12.2013	31.12.2012
	€	€
Rückstellungen	12.069.919	12.540.839
Verbindlichkeiten	10.138.749	12.795.686
Forderungen	-2.018.355	-1.811.623
Liquide Mittel	-5.153.447	-7.230.289
Effektivverschuldung	15.036.866	16.294.613
Cashflow aus laufend. Verwaltungstätigkeit	1.881.766	4.369.853
Entschuldungsdauer	7,99	3,73

Tabelle 29: Effektivverschuldung und Entschuldungsdauer

Der angesprochene Grenzwert liegt bei einem Faktor von maximal 3,5 und bedeutet sehr gute Bonität.

Die Effektivverschuldung ist um lobenswerte 1.257,7 T€ gesunken, jedoch leider auch der Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit um 2.488,0 T€.



4 ERGEBNIS IST-PLAN VERGLEICH

4.1 Jahresergebnisrechnung

Ergebnisrechnung 2013 Stadt Haßfurt (IST-PLAN-Vergleich)				
Ertrags- und Aufwandsarten		IST-Ergebnis HHJ 2013	Ergebnisplan HHJ 2013	Abweichung
1		15.163.810,46	14.529.500,00	634.310,46
2	+	2.383.527,90	2.192.400,00	191.127,90
3	+	7.494,74	8.800,00	-1.305,26
4	+	3.661.006,87	3.100.768,00	560.238,87
5		706.820,67	548.336,00	158.484,67
6	+	1.790.200,74	1.577.140,00	213.060,74
7	+	295.934,54	275.820,00	20.114,54
8	+	1.713.397,48	1.941.599,00	-228.201,52
9	+	42.596,68	20.000,00	22.596,68
10	+/-	0,00	0,00	0,00
S 1	Ordentliche Erträge	25.764.790,08	24.194.363,00	1.570.427,08
11	-	4.652.783,13	4.802.547,00	149.763,87
12	-	196.003,35	142.538,00	-53.465,35
13	-	3.689.312,02	3.576.600,00	-112.712,02
14	-	3.834.114,58	2.776.432,00	-1.057.682,58
15	-	9.713.860,00	10.620.719,00	906.859,00
16	-	1.427.548,62	1.458.856,00	31.307,38
S 2	Ordentliche Aufwendungen	23.513.621,70	23.377.692,00	-135.929,70
S 3	Ergebnis der gewöhnlichen Verwaltungstätigkeit	2.251.168,38	816.671,00	1.434.497,38
17	+	269.450,93	275.825,00	-6.374,07
18	-	258.125,23	323.700,00	65.574,77
S 4	Finanzergebnis	11.325,70	-47.875,00	59.200,70
S 5	Ordentliches Jahresergebnis	2.262.494,08	768.796,00	1.493.698,08
19	+	158.265,83	0,00	158.265,83
20	-	0,00	2.000,00	-2.000,00
S 6	Außerordentliches Ergebnis	158.265,83	-2.000,00	156.265,83
S 7	Jahresergebnis	2.420.759,91	766.796,00	1.653.963,91

Tabelle 30: Ergebnisrechnung 2013 IST-PLAN

Bezogen auf das Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit muss die Planung als konservativ, insbesondere bei der Einschätzung der Gewerbesteuererträge und Öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelte, eingestuft werden.



Ferner ist zu beachten, dass Erträge aus der Auflösung von Sonderposten ebenso schwer planbar waren wie eine realistische Einschätzung über die Höhe der bilanzielle Abschreibung. Eine hinreichende planerische Konkretisierung dieser Positionen konnte durch den Wechsel im Rechnungslegungssystem nicht erwartet werden.

Außerordentliche Erträge sind kaum planbar. Das betrifft auch das Finanzergebnis soweit es sich um Zinsberechnungen aufgrund von Steuererstattungen bzw. -nachzahlungen gem. § 233a AO b handelt.

4.2 Veränderungsrechnung

Eine spezielle Veränderungsrechnung zwischen IST und PLAN wurde nicht durchgeführt. Aufgrund der vorgenannten Aussagen zu Tabelle 30 macht das keinen Sinn. Erst mit steigender Planungssicherheit im neuen System und bei fristgerechter Bilanzerstellung erscheint eine Abweichungsanalyse sinnvoll.

Zahlreiche Details liefert die Ergebnisrechnung im Erläuterungsbericht 2013 unter Abschnitt D.

4.3 Ertrags- und Aufwandsstrukturen

Die Feststellung von Ertrags- und Aufwandsstrukturen dient u.a. der Plausibilität der Planung und Abweichungsanalyse. Die Darstellung gewinnt an Kenntniswert im Zeitvergleich.

4.3.1 Ertragsstruktur

Ertragsstruktur 2013 / 2012				
Ertragsarten	2013		2012	
	€	%	€	%
Steuern und ähnliche Abgaben	15.163.810	59,5%	15.546.382	63,2%
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	2.383.528	9,4%	2.264.246	9,2%
Sonstige Transfererträge	7.495	0,0%	8.743	0,0%
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	3.361.007	13,2%	3.313.067	13,5%
Auflösung von Sonderposten	706.820	2,8%	686.787	2,8%
Privatrechtliche Leistungsentgelte	1.790.201	7,0%	1.560.508	6,3%
Kostenerstattungen u. Umlagen	295.935	1,2%	306.358	1,2%
Sonstige ordentliche Erträge	1.713.397	6,7%	862.730	3,5%
Aktivierete Eigenleistungen	42.597	0,2%	37.239	0,0%
Bestandsveränderung	0	0,0%	0	0,0%
Ordentliche Erträge	25.464.790	100,0%	24.586.059	100,0%

Tabelle 31: Ertragsstruktur



Das Jahr 2013 ist nach den „Ausläufern“ der Finanzkrise der Beginn eines leichten Aufschwungs. Auch wenn die Position Steuern und Abgaben davon noch kein Bild zeichnen. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Ertragspositionen Steuern und Abgaben, öffentlich-rechtliche und privatrechtliche Leistungsentgelte zukünftig entwickeln.

Diese Positionen bilden den Grundpfeiler des Erfolgs aus laufender Verwaltungstätigkeit.

Dies aber nur, wenn die ordentliche Aufwendungen nicht überproportional steigen. Insbesondere die Personalkosten sowie die Transferaufwendungen.

4.3.2 Aufwandsstruktur

Aufwandsstruktur 2013 / 2012				
Aufwandsarten	2013		2012	
	€	%	€	%
Personalaufwendungen	4.652.783	19,8%	4.306.851	18,3%
Versorgungsaufwendungen	196.003	0,8%	217.446	0,9%
Aufwendungen f. Sach- u. Dienstleistg.	3.689.312	15,7%	3.244.642	13,8%
Bilanzielle Abschreibung	3.834.115	16,3%	3.805.760	16,2%
Transferaufwendungen	9.713.860	41,3%	10.568.224	44,9%
sonstige ordentl. Aufwendungen	1.427.549	6,1%	1.410.264	6,0%
Ordentliche Aufwendungen	23.513.622	100,0%	23.553.187	100,0%

Tabelle 32: Aufwandsstruktur

4.4 Ertragskennzahl

Die Kennzahl zeigt das Verhältnis zwischen der bilanziellen Abschreibung auf das Anlagevermögen zu den Erträgen aus der Auflösung von Sonderposten. Sie gibt einen Hinweis, inwieweit diese Erträge die Belastung des Haushalts durch die Abschreibung auf das Anlagevermögen mindern. Damit wird klar, in welchem Ausmaß Dritte an der Finanzierung des Anlagevermögens beteiligt waren.

Drittfinanzierungsquote in %	Erträge SOPO Auflösung	41,0%	41,4%
	Bilanzielle Abschreibung		

Tabelle 33: Drittfinanzierungsquote 2013 und 2012

Gegenüber dem Vorjahr wurde eine Berichtigung vorgenommen. Bisher wurden nur die Position Erträge aus der Auflösung von Sonderposten (Position 6 der Ergebnisrechnung) herangezogen. Dies wird 2013 insofern geändert, da auch Erträge aus der Auflösung von Beiträgen und Straßenentwässerung (in Position 4 der Ergebnisrechnung) enthalten sind. 100% Abschreibung auf das Sachanlagevermögens stehen hierbei 41% Erträge aus Sonderposten gegenüber (Zuweisungen, Zuwendungen und Beiträge von Dritter Seite zur Finanzierung von Investitionen in das Sachanlagevermögen).



4.5 Nachhaltiges Ergebnis

Erfolgsspaltung	2013	2012
Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit	2.251.168	1.032.872
Einmalige, nicht nachhaltige Erfolge		
Erträge Schadenersatzleistungen	-27.896	-14.697
Erträge Veräußerungsgeschäfte	-970.999	0
Verluste aus Veräußerungen	127.446	163.427
sonstige Verluste/Wertberichtigungen	27.431	33.080
Außerordentl. Abschreibungen	252	540
Erträge Wertberichtig. u. Rückstellung	-36.795	0
Nachhaltiges Ergebnis der gewöhnlichen Verwaltungstätigkeit	1.398.251	1.215.222

Tabelle 34: Nachhaltiges Ergebnis - Erfolgsspaltung

Bei der Erfolgsspaltung werden ausgehend vom Jahresergebnis die Erträge und Aufwendungen, welche einmalig, außerordentlich und selten wiederkehrend sind, herausgerechnet um so ein bereinigtes Ergebnis zu erhalten, was über die Jahre hinweg ohne diese Einflüsse vergleichbar ist.

Nach Bereinigung des Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit wird klar, dass das eigentlich erwirtschaftete Ergebnis gegenüber dem Vorjahr nur um 183 T€ gestiegen ist.



5 FINANZLAGE

Finanzrechnung 2013 (I) Stadt Haßfurt

Ein- und Auszahlungsarten		IST-Ergebnis 2013	PLAN 2013	Abweichung	
		Euro	Euro	Euro	
1		Steuern und ähnliche Abgaben	14.518.547,38	14.529.500,00	-10.952,62
2	+	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	2.498.421,09	2.192.400,00	306.021,09
3	+	Sonstige Transfereinzahlungen	7.695,07	8.800,00	-1.104,93
4	+	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	2.658.698,55	2.700.000,00	-41.301,45
5	+	Privatrechtliche Leistungsentgelte	1.006.283,38	1.023.040,00	-16.756,62
6	+	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	1.126.182,17	852.920,00	273.262,17
7	+	Sonstige Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigk.	705.998,90	607.100,00	98.898,90
8	+	Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen	212.163,75	275.825,00	-63.661,25
S 1	=	Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	22.733.990,29	22.189.585,00	544.405,29
9	-	Personalauszahlungen	4.527.986,69	4.747.547,00	219.560,31
10	-	Versorgungsauszahlungen	239.031,63	142.538,00	-96.493,63
11	-	Auszahlungen für Sach- u. Dienstleistungen	3.751.079,60	3.591.100,00	-159.979,60
12	-	Transferauszahlungen	10.670.796,67	10.620.719,00	-50.077,67
13	-	Sonstige Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigk.	1.390.522,18	1.475.037,00	84.514,82
14	-	Zinsen u. sonstige Finanzauszahlungen	272.806,94	323.700,00	50.893,06
S 2	=	Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	20.852.223,71	20.900.641,00	48.417,29
S 3	=	Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (= Zeilen S 1- S 2)	1.881.766,58	1.288.944,00	592.822,58

Tabelle 35: Finanzrechnung Teil I

Der Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit hat sich gegenüber dem Planansatz um knapp 600 T€ erhöht.

Vertiefend ist jedoch der Einblick in die einzelnen Unterpositionen. Dies soll in den nächsten Tabellen dargestellt werden, wobei man sich auf die wesentlichen Abweichungen beschränkt.



Einzahlungen aus Verwaltungstätigkeit		Abweichung	
		T€	
1		Steuern und ähnliche Abgaben	-10.211
		Grundsteuer	29.534
		Gewerbsteuer	-300.122
		Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	355.269
		Grunderwerbsteuer	-93.521
		Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	9.106
		Familienleistungsausgleich	-10.477
2	+	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	304.741
		Allgemeine Zuweisungen vom Land	25.469
		Zuweisungen vom Bund	33.848
		Zuweisungen vom Land für lfd. Zwecke	210.456
		Zuweisungen f. lfd. Zwecke von Gemeinden	-12.596
		Zuweisungen f. lfd. Zwecke Sonderrechnungen	47.564
4	+	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	-41.302
		Verwaltungsgebühren	3.388
		Benutzungsgebühren	-44.690
5	+	Privatrechtliche Leistungsentgelte	-20.498
		Mieten, Pachten, Erbbauzinsen	-20.498
6	+	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	270.856
		Einzahlungen aus Verkauf von Vorräte	11.085
		Einzahlungen aus privatrechtl. Leistungsentgelte	188.053
		Einzahlungen aus Kostenerstattg. Gemeinden	59.956
		Einzahlungen aus Kostenerstattg. Verbunduntern.	11.762
7	+	Sonstige Einzahlungen aus Verwaltungstätigk.	98.332
		Einzahlungen Konzessionsabgaben	83.836
		Säumniszuschläge	-3.320
		Sonstige Einzahlungen aus Verwaltungstätigk.	7.198
		Sonstige Einzahlungen aus Verwaltungstätigk.	10.618
8	+	Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen	-64.785
		Ausschließlich Rückgang von Zinserträgen	-2.445
		Verzinsung von Steuernachforderungen	-62.340
S 1	=	Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	537.133

Tabelle 36: Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit

Identifizierte wesentliche Abweichungen bei den Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit
 In Höhe von 537,1 T€ (IST 544,4 T€ - siehe Tabelle 35).



Auszahlungen aus Verwaltungstätigkeit		Abweichung
		T€
9	- Personalauszahlungen	215.453
	Beamtenbesoldung	12.317
	Auszahlung für tariflich Beschäftigte	48.533
	Beiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung	40.706
	Versorgungskasse u. Unterstützungleistungen	113.897
10	- Versorgungsauszahlungen	-96.494
11	- Auszahlungen für Sach- u. Dienstleistung	-161.224
	Unterhalt Gebäude und bauliche Anlagen	-126.160
	Unterhalt sonstiges unbewegliches Vermögen	242.170
	Unterhalt von beweglichen Vermögen	72.522
	Mieten, Pachten, Erbbauzinsen, Leasing	-16.754
	Energiekosten incl. Wasser/Abwasser/Heizung	-211.513
	Unterhalt von Fahrzeuge	-17.766
	Sachausgaben, Fortbildung, Lernmittel	17.118
	Sonstige Verwaltg. u. Betriebsauszahlungen	-5.650
	Auszahlungen für Vorräte	-20.773
	Auszahlungen für Dienstleistungen	-94.418
12	- Transferauszahlungen	-46.338
	Zuschüsse f. lfd. Zwecke an Einrichtungen	-135.269
	Zuschüsse f. lfd. Zwecke im übrigen Bereich	138.557
	Gewerbesteuerumlage	356.149
	Kreisumlage	-405.775
13	- Sonstige Auszahlungen lfd. Verwaltungstätigk.	85.294
	Sonst. Personalaufwand, Reisekosten, Ehrenamt	4.964
	Schülerbeförderung	-7.412
	Mitgliedsbeiträge, Büromaterial, Telefon, Porto	-7.602
	Prüfungskosten, Sachverständige	74.951
	Sonstige Geschäftsauszahlungen	28.862
	Auszahlungen für Steuern	-99.094
	Versicherungen	-25.217
	Erstattg. an Gemeindeverbände u. übrig.Bereich	111.679
	Sonstige weitere Auszahlungen	4.163
14	- Zinsen u. sonstige Finanzauszahlungen	50.893
	Verzinsung von Steuernachzahlungen	-8.964
	Zinsauszahlungen Kredite	54.857
	Sonstige Finanzauszahlungen	5.000
S 2	= Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	47.584

Mehrausgaben gegenüber PLAN = -

Minderausgaben gegenüber PLAN = +

Tabelle 37: Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit

S 1	=	Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	537.133
S 2	=	Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	47.584
Gesamtabweichung IST-PLAN			584.717

Tabelle 38: Zusammenfassung



6 NACHTRAGSBERICHT

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Sachverhalte eingetreten, die auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage einen wesentlichen Einfluss haben.

7 ZUSAMMENFASSUNG

Der Rechenschaftsbericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Stadt Haßfurt. Die wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse sind geordnet. Risiken, welche die stetige Aufgabenerfüllung beeinträchtigen könnten, sind nicht vorhanden.

Haßfurt, den 28.11.2018

Günther Werner
Erster Bürgermeister